

25./X. 1915

* (Frauenberufsberatung in Deutschland.)

Man weiß, was es heißt, in seinem Berufe unglücklich sein. Zu viele Menschen haben bisher völlig unorientiert den wichtigsten Schritt ihres Lebens getan. Sie wußten nicht, was in der bevorstehenden Laufbahn ihrer Karriere und welche andere Bildungsmöglichkeiten es noch für sie gab. Darum haben die nun auch bei uns eingeführten Auskunftsstellen über Berufsfragen hohen Wert. Sie sind nach deutschem System begründet worden, und die Zentralstelle für Berufsberatung für Frauen und Mädchen, deren Vorsitzende Frau Oly Schwarz ist, hatte kürzlich im Verein mit dem Verband für weibliche Vorkommenschaft die Leiterin des Frauenberufsamtes des Bundes deutscher Frauenvereine Josefina Levy-Rathenau zu einem Vortrage nach Wien gebeten. Frau Levy-Rathenau, eine bekannte Führerin der reichsdeutschen Frauenbewegung, ist eine interessante Persönlichkeit. Mit strenger, logisch gegliederter und durchaus instruktiver Sachart, in der aber immer die Wärme der Hingabe an ihr Amt durchklang, sprach sie über „Die Leistungen der Frauenberufsberatung in Deutschland“. Sie gab in kurzem Überblick die Entwicklungsgeschichte der Bewegung, und sprach dann sowohl über die theoretische als über die praktische Seite des Systems; seine Theorie sind sozialpolitische Studien und statistische Arbeiten, wogegen die Praxis sich auf

genaue Erhebungen über die jeweiligen Bedürfnisse der verschiedenen Stände bezieht. Selbstverständlich ist auch Fühlung mit allen zuständigen Stellen zu erhalten. Klar und auch formal schön betonte die Vortragende dann die Bedeutung der Berufsberatung für die Höherentwicklung der Arbeitsleistung und damit gleichzeitig für den kulturellen Aufstieg des einzelnen Berufsmenschen. Die Ausführungen Frau Levy-Rathenaus fanden lebhaften Anklang. Der Saal war dicht gefüllt. Bei dem Vortrag waren außer den bekannten Führerinnen der heimischen Frauenbewegung, mit Marianne Hainisch an der Spitze, anwesend: Hofrat v. Haberler, Regierungsrat Wilhelm Samann, Ministerialinspektor Artur Koch, der Abgeordnete Julius Prochazka, die Hofräte Dr. Schwiedland und Dr. Himmelbauer, Primarius Dr. Moll. Ferner unter den Leiterinnen der verschiedenen Frauenverbände: Gräfin Randine Berchtold, Gräfin Walterskirchen, Baronin Friebeis und andre. Ueberdies waren zahlreiche Schulleiter, Vertreter von Vereinen und Frauen, die in gewerblichen Kreisen wirken, erschienen. Abgesehen von der Persönlichkeit des Gastes war dieser Vortrag schon durch die Förderung bemerkenswert, die der Zusammenschluß der österreichischen und der reichsdeutschen Frauenarbeit durch solche Veranstaltungen erfährt.